



# 1. Leben in Reken

## I. Förderung von Familien

Für uns ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtiger denn je. Unserer Überzeugung nach muss die Gemeinde diese mehr als bisher unterstützen.

Die SPD Reken setzt sich stets für Familien ein! Dies gilt nicht nur für die klassische Form, sondern ebenso für jede Form der Familie.

Um eine Gesellschaft aufzubauen, in der sich Menschen und Familien so entfalten können, wie sie es wünschen, müssen wir alle Familien, gleich welcher Art, fördern. Ebenso müssen wir allen Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Diese Grundsätze spiegeln sich in unserer politischen Arbeit wider. So haben wir bereits die Anträge auf „Soziale Gebühren im Ferienhaus“ und „Anpassungen der Richtlinien für den Familienpass“ gestellt.

Zusätzlich fordern wir ein langfristiges Schul-, Kindertagesstätten- und Betreuungskonzept für die Gemeinde Reken. In diesem sollen die Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Bereiche ermittelt und ein Plan zur Modernisierung und Anpassung an die zukünftigen Bedingungen enthalten sein.

## II. Schulen und Kindertagesstätten

Chancengleichheit, Solidarität und Gerechtigkeit sind die Grundlagen für eine familienfreundliche Politik. Die Bildungsförderung von Kindern und Jugendlichen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft. Damit kann der Traum eines jeden Menschen vom Aufstieg durch Bildung verwirklicht werden – ein Kerngedanke der Sozialdemokratie. Davon profitieren wir alle. Die Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Denn jeder Mensch besitzt Fähigkeiten und Begabungen, die er in unsere Gesellschaft einbringen kann. Schon bei den Kleinsten beginnt der Bildungsweg.

Daher fordern wir ein langfristiges, flexibles und verlässliches Kinderbetreuungsangebot, denn die Grundlagen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind:

- Weiterer Ausbau von Kindertagesstätten (KiTas), um allen Kindern einen wohnortnahen KiTa-Platz anbieten zu können
- Kostenlose Lernmittel für einkommensschwache Familien
- Kostenloser Mittagstisch während der Betreuung für einkommensschwache Familien
- Bessere Vereinbarkeit des Nachmittagsunterrichts an Schulen mit den Freizeit- und Sportangeboten der Vereine
- Verlässliches Betreuungsangebot in den Tagesrandzeiten

## III. Junge Menschen in Reken

Der Ausbau von Betreuungsangeboten richtet sich zwar an Kinder und Jugendliche und ihren Interessen, die Adressaten dieser Angebote sind in erster Linie jedoch Erwachsene. Spielplätze, Jugendzentren und Freizeitanlagen sind gute Angebote, können aber noch nicht alles gewesen sein, was wir unserer Generation von morgen bieten können.

Besonders unsere Jugendlichen müssen sich mit den Herausforderungen des Erwachsenwerdens auseinandersetzen. Jugendliche müssen in unserer heutigen Gesellschaft viel mehr (auch eigenverantwortlich) meistern, anders als früher. Wir als Erwachsene haben eine hohe Erwartung an unsere Kinder und machen es Ihnen nicht immer einfach. Wir unterstützen unsere Kinder und Jugendlichen in Reken.



Wir vermitteln und nehmen die Bedürfnisse unserer Jugend in Reken auf. Der Rat und die Verwaltung müssen aber auch auf die Jugend zugehen, nicht nur die Jugend auf uns. Wir müssen offen für ihre Wünsche und ihren Gestaltungswillen sein. Wir reduzieren die Jugend jedoch nicht nur auf „Klimapolitik“. Das wird der kommenden Generation nicht gerecht. Die Jugend setzt sich mit Politik auseinander. Aber die Politik setzt sich äußerst ungerne mit der Jugend auseinander. Wir wissen, dass die Themen Ausbildung, Studium, Wohnungsmangel, ÖPNV und auch Freizeitmöglichkeiten die Jugend in Reken beschäftigen.

Die vorgenannten Themen können nicht angegangen werden, ohne die Jugendlichen mit einzubinden. Zu diesen gehören für uns aber auch junge Erwachsene, die sich zunehmend von den Älteren abgehängt fühlen.

Wir nehmen uns der Themen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Reken an und vertreten diese! Daher machen wir einen radikalen Schnitt im politischen Handeln!

So fordern wir z. B. die Gründung eines Jugendparlaments der Gemeinde Reken (siehe auch Kapitel 6.IV). Wir wollen damit die jungen Menschen in Reken bestärken, aktiv am politischen Geschehen teilzunehmen.

#### IV. Teilhabe am Leben für alle Bürger – Barrierefreiheit in Reken

Die SPD Reken steht seit jeher für alle Menschen ein, die sich nicht immer selbst vertreten können – sei es aus Zeit- oder Informationsmangel oder sei es aus anderen Gründen. Wir wollen niemanden allein lassen und treten für alle Menschen in unserer Gesellschaft ein.

Unsere Gemeinde ist insbesondere im Ortsteil Maria Veen wesentlich durch den Benediktushof und die Brückenschule inklusiv geprägt und muss endlich eine Vorreiterrolle im Leben von Inklusion im Kreis Borken einnehmen! Das hat für uns zur Folge, dass Inklusion nicht als Prozess, sondern als Rahmen, wenn nicht sogar als Leitidee für Reken gesehen werden muss. Dieser Rahmen setzt jedoch voraus, dass alle Mitglieder einer Gesellschaft sich der eigenen Verantwortung bewusst werden. Dazu gehört auch, sich der Förderung von Inklusion anzunehmen. Wir reduzieren Inklusion nicht nur auf Menschen mit Behinderungen und das Fachpersonal. Wir beziehen jeden Rekener mit ein! Alle Menschen in Reken haben individuelle Merkmale und gemeinsam bilden wir unsere Gesellschaft. Wir alle müssen Inklusion leben, um diese zu ermöglichen.

Es ist daher unsere Aufgabe, alle Menschen in die Inklusion mit einzubeziehen. Wir gehen auf die Menschen zu und entscheiden nicht über ihre Köpfe hinweg.

Wir verankern Inklusion als Leitidee in Reken, mit Einbezug der Akteure, die bereits seit Jahren zu dieser beitragen! Darum beteiligen wir alle Menschen in Reken und nehmen diese auch in die Verantwortung, diese Leitidee zu verinnerlichen und umzusetzen. Nur dann kann Inklusion gelebt und Barrierefreiheit für alle Menschen möglich sein!

Wir fordern die uneingeschränkte Barrierefreiheit in der Gemeinde Reken. Der Ausbau muss unverzüglich erfolgen, um Reken zu einem Ort zu machen, in dem wirklich jedem Menschen die Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglicht wird.

Damit sich auch die politischen Vertreter im Gemeinderat um die Belange und um die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderung kümmern, fordern wir, dass der neue Gemeinderat nach der Kommunalwahl im September einen **Beirat für Menschen mit Behinderung** bildet!

Dieser Beirat sollte sich paritätisch zusammensetzen aus Mitgliedern des Rates bzw. sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern, sowie Vertretern der Menschen mit Behinderung.



## V. Ältere Menschen in Reken

Der demographische Wandel geht auch an Reken nicht spurlos vorbei. Wir haben dies erkannt und handeln! In unserem Wahlprogramm finden deshalb Themen für ältere Menschen an verschiedenen Stellen (z. B. in den Kapiteln 2.I und 4.II) Erwähnung. Dennoch führen wir dieses Thema gesondert auf, da uns die Bedürfnisse der älteren Menschen auch besonders wichtig sind.

Unter anderem mit der Einrichtung des Seniorenbüros im Vereins- und Bildungszentrum (VerBiz) der Gemeinde Reken wird den Bedürfnissen älterer Menschen Rechnung getragen. Das Seniorenbüro wird von unseren älteren Bürgern sehr positiv angenommen. Zur Entlastung der aktuellen Personalstelle (zurzeit eine Person) und um den Ansprüchen der Zukunft zu genügen, möchten wir die Anzahl an Stellen im Seniorenbüro jedoch weiter ausbauen. Dies sollte frühzeitig geschehen!

Damit sich auch die politischen Vertreter im Gemeinderat um die Belange und um die Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen kümmern, fordern wir, dass der neue Gemeinderat nach der Kommunalwahl im September einen **Beirat für Senioren** bildet!

Dieser Beirat sollte sich paritätisch zusammensetzen aus Mitgliedern des Rates bzw. sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern, sowie Vertretern der Verbände der freien Wohlfahrtspflege.

## VI. Erhalt und Verbesserung der ärztlichen Versorgung

Gute Ärzte sind schwer zu finden. In ländlichen Regionen wie in Reken spüren die Bürger besonders den Ärztemangel und Mangel an guter ärztlicher Versorgung durch Fachärzte. Gerade die in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen haben kaum eine Möglichkeit, die größere Entfernung zu Fachärzten in den Nachbargemeinden ohne fremde Hilfe zu bewältigen.

Wir wollen deshalb die Ansiedlung von Ärzten und die Kooperation mit den Nachbar-kommunen bei diesem Thema stärken und gute Lösungen für unsere Gemeinde umsetzen. Dazu müssen wir neue Wege beschreiten und innovative Konzepte prüfen und umsetzen.

In diese Richtung zielte auch unser Antrag auf ein „Konzept zur Ansiedlung von Fachärzten“.

## VII. Aktive Suchtprävention in der Gemeinde Reken

Die SPD Reken fordert eine aktive Suchtprävention! Konkret bedeutet dies für Reken:

- Wir sprechen Themen wie den legalen und illegalen Drogenkonsum öffentlich an
- Wir fordern Unterstützung durch Projektfördergelder für die weiterführenden Schulen unserer Gemeinde. Damit sollen z. B. Drogenpräventionstage für unsere Schülerinnen und Schüler veranstaltet werden
- Wir fordern die Kooperation zwischen Gemeindeverwaltung und Schnittstellen der Suchtprävention (Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Suchtberatungsstellen Kreis Borken), um Veranstaltungen und regelmäßige Aktionen für Suchtprävention in unserer Gemeinde anzubieten
- Wir arbeiten aktiv mit anderen Kommunen in unserem Kreis zusammen, um gemeinsam politische Lösungen umzusetzen

Wir schaffen eine Anlaufstelle der Suchtberatung in unserer Gemeinde, an die sich alle Bürger niedrigschwellig wenden können. Wir setzen dabei den Schwerpunkt auf Sucht, da auch Glücksspielsucht, Alkoholsucht, Smartphone- und Online(spiel)sucht weitere Risiken darstellen, die nicht nur die jüngeren, sondern auch erwachsene Bürger bewältigen müssen.